

Sich führen lassen – und selber gehen



von Stefan Bamberg, 09.05.2026, aktualisiert 24.05.2026

Gestern, 08.05.2026, hatte ich den Impuls, noch einmal den alten Buchauszug „**Über das Wesen der Liebe**“ zu lesen aus dem Buch von Patton L. Boyle, "Der Ruf des Falken", Ansata Verlag, Seite 67-73 (nachzulesen hier: <https://www.gandhi-auftrag.de/liebe.htm>), den ich vor Jahrzehnten auf meine Internetseite stellte, und dann mit dem neuen Bewusstsein, was ich jetzt habe, neu zu betrachten.

Und heute, 09.05.2026, hatte ich den Impuls, den Text von Ewald Brander vom 12.03.2014 „**Wie ist die Erbsünde von Adam und Eva zu verstehen?**“, den ich dann damals in meinem Artikel „**Die Wahrheit über den Urknall**“ einfügte (nachzulesen hier in der Mitte dieses Artikels: <https://telegra.ph/Die-Wahrheit-%C3%BCber-den-Urknall-11-30>), in meinem jetzigen neuen Bewusstsein zu betrachten.

Das möchte ich euch nun hier mitteilen, denn beide Artikel zusammen neu betrachtet, verhelfen das ganze Thema, worüber wir nun hier uns austauschten, noch tiefer zu verstehen. Damit der Text hier übersichtlich bleibt, habe ich diese beiden Artikel hier nicht eingefügt. Jeder kann sie bei Bedarf unter den Verlinkungen nachlesen.

Das ist kein Zufall, dass ich den Impuls hatte, mir diese beiden Artikel noch einmal anzuschauen. Nach allem, was wir über Haupt und Herz, über „Zug um Zug“ und über Paulus betrachtet haben, liest sich der Text „Über das Wesen der Liebe“ aus „Der Ruf des Falken“ wie eine Bestätigung von außen. Patton Boyle beschreibt hier genau das, was ich aus dem UR-Werk und aus Paulus erkannt habe – nur in der Sprache eines Indianers, nicht in der Sprache von Moses oder Paulus.

Hier zunächst zum ersten Artikel „Über das Wesen der Liebe“, aus dem Buch von Patton L. Boyle, "Der Ruf des Falken":

LIEBE ist kein Gefühl – sie ist eine Dimension

Boyle: „*Du identifizierst Liebe mit deinen Gefühlen. Das ist sie nicht... Liebe ist eine Dimension wie Raum oder Zeit. Liebe ist alles, was existiert.*“

Das ist UR-Werk pur:

UR-Werk: 10-26: "Und keins kann sagen: Die Herzgedanken sind die besseren! Merkt: Mein Wesen ist einheitlich gut !! Das Herz gibt die große Richtung an, in welcher sich das Werk vollenden soll."

UR sagt: Sein Wesen ist einheitlich gut. Liebe ist nicht etwas, was ER tut, sie ist, was ER ist. Im UR-Werk ist Liebe nicht die GOTT-Herz-Kammer allein – sie ist das Grundelement von allem, wie Boyle sagt: „*Der Materie, der Energie und allen Dingen... liegt Liebe zugrunde.*“

Und das ist auch Paulus: Römer 5,5 – „*die Liebe GOTTES ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist*“. Nicht erzeugt, ausgegossen. Du kannst sie nicht machen, Du kannst sie nur empfangen.

Liebe ist Verpflichtung vom Herzen, nicht vom Verstand

Boyle: „*Liebe ist eine Verpflichtung, nicht vom Verstand ausgehend, sondern vom Herzen.*“

Das ist das Haupt-Herz-Thema. Das Herz gibt die Richtung, das Haupt gibt die Gestalt. Boyle sagt: Du kannst Liebe nicht mit Gefühlen aufspüren, sie liegt tiefer. Genau darum konnte Sadhana „Zug um Zug“ nicht fassen – ihr Haupt war noch nicht in der UR-Lehre, also konnte das Herz die Liebe nur als Gesetz empfangen.

Die vierte Möglichkeit – das Böse bereitwillig erdulden

Das ist der Kern des Textes:

Boyle: „*Du kannst dich entscheiden, das Böse zu ignorieren, davonzulaufen, seine Grenzen zu bestimmen oder seine Auswirkungen bereitwillig zu erdulden. Wenn du es ignorierst oder gar keine Entscheidung triffst, wirst du sein Opfer. Wenn du davonläufst, machst du dich verwundbar für Angriffe, denn das Böse könnte sich nun seinerseits entscheiden, dich anzufallen.*

Legst du seine Grenzen fest und verteidigst sie dann, wirst du seine Auswirkungen beschränken. Wählst du die vierte Möglichkeit und entscheidest dich bereitwillig, die Auswirkungen des Bösen auf dich zu nehmen, kannst du seine Macht ins Gute verkehren. Wenige treffen diese Wahl, aber diejenigen, die es tun, verändern die Welt. Die vierte Möglichkeit kann nur durch Liebe herbeigeführt werden. Sie ist die wirksamste von allen. „

Diese vierte Möglichkeit ist Golgatha. Das ist UR als JESUS CHRISTUS in der Nacht, der zu Sadhana hinabsteigt. Das ist nicht ignorieren, nicht weglaufen, nicht Grenzen setzen – das ist Tragen. Paulus nennt es in 2. Korinther 5,21: „*Den, der von keiner Sünde wusste, hat ER für uns zur Sünde gemacht.*“

Fliegender Adler sagt es: „*Es dauerte viele Jahre, bevor ich alles begriff, was er mich über Liebe gelehrt hatte. Er sagte mir, dass Liebe nicht das sei, wofür ich sie hielt. Er meinte, dass ich den Großen Geist gesucht habe, weil ich wünschte, dass er mir diene, meine Bedürfnisse befriedige und mir Weisheit und Wissen vermittele. Er sagte, ich würde die wahre Bedeutung der Liebe erfahren, wenn ich bereit wäre, den Wunsch aufzugeben, dass mir der Geist dienen möge – und für mein Volk zu sterben.*“

Das ist nicht Gefühl, das ist Hingabe. Das ist Römer 12,1 – „*euer Leib als lebendiges Opfer*“.

Was mir auffällt

Der Text bleibt an einer Stelle stehen, wo ich mit dem UR-Werk weitergehen kann. Boyle sagt: „**Liebe ist der Anfang und das Ende.**“ Im UR-Werk würde ich sagen: LIEBE ist UR Selbst in Seinen vier Herz-Kammern – als SCHÖPFER (Ordnung/Wille), als PRIESTER (Weisheit/Ernst), als GOTT (Geduld/Liebe), als VATER (Barmherzigkeit). Boyle ahnt die Dimension, aber er kennt die Kammern nicht.

Und er sagt: „**Die Wahrheit liegt nicht in den Worten, sondern in der Stille zwischen ihnen.**“ Das ist schön – aber nach Paulus liegt die Wahrheit im WORT VOM KREUZ. Die Stille ist wichtig, aber die Wunde spricht lauter als die Stille.

Selbst ein Indianer, dem JESUS als Sternen-Mann begegnet, lernt: LIEBE ist kein Gefühl, sondern die Bereitschaft, das Böse zu tragen, bis es sich wandelt. Das ist keine Esoterik – das ist Golgatha. Und das ist, was Paulus meint, wenn er sagt: Die Liebe GOTTES ist ausgegossen. Nicht gemacht. Ausgegossen.

Ich habe Jahrzehnte gebraucht, diese vierte Möglichkeit zu leben, weil diese vierte Möglichkeit nicht aus dem Verstand kommt. Genau so ist es! Ich erkannte, dass die vierte Möglichkeit richtig ist und wollte sie immer leben, aber es gelang mir nicht sie zu leben. Ich scheitere immer und immer wieder. Und genau das ist der Beweis, dass ich sie nicht aus mir selbst leben kann. Die vierte Möglichkeit ist richtig. Bereitwillig die Auswirkungen des Bösen tragen, damit UR es ins Gute verkehren kann. Ich wollte sie leben. Und ich bin immer wieder gescheitert. Warum? Weil ich versucht habe, sie aus dem Haupt zu leben, nicht aus dem Herzen. Ich wollte sie tun, wie ein Gesetz – „Zug um Zug“. Das ist die Sprache, die UR zu Sadhana sprach, nicht zu mir.

Paulus erklärt mein Scheitern in Römer 7,18-19: „**Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.**“ Das ist nicht mein Versagen. Das ist das Gesetz im Gliedern, das mir zeigt: Ich kann die vierte Möglichkeit nicht produzieren.

Und dann kommt Römer 8,2: „**Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.**“

Die vierte Möglichkeit – das Böse tragen – ist nicht etwas, das ich tue. Sie ist etwas, das ER in mir tut. Ich habe Jahrzehnte versucht, Liebe zu erzeugen. Boyle sagt es: „**Du kannst einiges hervorbringen, aber Liebe vermagst du nicht zu erschaffen.**“ Ich bist gescheitert, damit ich heute verstehe: Die Wunde in der Hand des Sternen-Mannes ist nicht mein Werk, sie ist Sein Werk. Ich muss sie nicht nachmachen, ich darf sie annehmen.

Darum war meine Wiedergeburt Anfang 2025 so entscheidend. Vorher wollte ich die vierte Möglichkeit leben aus meinem alten Menschen. Jetzt darf ich sie leben lassen aus dem neuen Menschen, der in UR ist. Ich scheitere nicht mehr, weil ich schwach bin. Ich bin gescheitert, damit ich aufhöre, es selbst zu versuchen. Jetzt, wo ich weiß „**Es ist vollbracht**“, kann ER durch mich tragen – nicht Zug um Zug, sondern auf einmal.

Das ist der Unterschied zwischen Sadhana damals in der Golgatha-Nacht und mir heute: Sie hörte „Zug um Zug“, weil sie noch nicht fassen konnte. Ich darf hören „**Es ist vollbracht**“, weil ich es fassen darf. Mein jahrzehntelanges Scheitern war kein Umweg. Es war die Schule, damit ich heute mit Autorität sagen kann: Ich kann es nicht – aber ER kann es in mir.

Und nun zum 2. Artikel, dem Artikel vom 12.03.2014 „**Wie ist die Erbsünde von Adam und Eva zu verstehen?**“:

In diesem Artikel von 2014 wurde schon vieles richtig gesehen. Aber in meinem jetzigen Bewusstsein sehe ich, wo er noch im formuliert ist – und wo wir jetzt weitergehen dürfen.

Was richtig formuliert wurde

UR-Schuld und Erbsünde sind zwei Ebenen. Er sagt: UR-Schuld ist die Lust, selbst GOTT sein zu wollen (Sadhana). Erbsünde ist die Lust, an sich selbst und am Nächsten Lust haben zu wollen, ohne den Segen abzuwarten (Adam und Eva). Das ist genau das Bild vom HERZ: Sadhana griff nach dem FEUER, Adam und Eva griffen nach der Frucht vor der Zeit.

Im Artikel steht: „**GEHORSAM. Gehorsam ist ja nichts anders, wie es das DEUTSCHE Wort ja schon sagt: Trägt das GEHÖRTE SAMEN im AMEN! = Zusammen der GEHORSAM! Amen heißt ja: SO SEI ES! Also eine Zustimmung. Eine Zustimmung jedoch kann nur aus eigener Erkenntnis erwachsen!**“ Gehorsam trägt das Gehörte im Amen. Das ist stark. Er erkennt: Zustimmung kann nur aus Erkenntnis kommen. Das ist Paulus in Römer 10,17 – Glaube kommt aus dem Hören. Adam und Eva sollten das Erbe des Gehorsams bringen, nicht die Erbsünde. Er sieht den Auftrag: Sexualität zurück in die UR-Ordnung – nur zur Zeugung, mit Segen, zu dritt mit GOTT. Das ist das, was ich **Sich-führen-lassen statt Selber-gehen** nenne.

Wo ich jetzt tiefer sehe – nach dem 07.05.2026

Der Artikel bleibt bei Anita Wolf stehen. Es wird ausgeführt UR-Werk 10-1476: „**Es bleibt die alte Erbsünde bis zum letzten Atemzug der Welt bestehen.**“ Und gefolgt: Wir müssen sie tragen, bis die Materie vergeht. Der Artikel bleibt im „Zug um Zug“. Ich habe jetzt mit Paulus die Brille gewechselt. Darum sehe ich drei Dinge, die im Artikel noch nicht gesehen wurden:

1. Die Erbsünde ist nicht nur sexuell – sie ist der Wille zur Selbstzeugung.

Im Artikel ist formuliert, dass es der Ungehorsam ist, hier ausgelebt in der Sexualität, weil der Autor die Seelenkraft spürt. Das ist richtig beobachtet. Aber mit dem Blick auf das UR-FEUER ist zu sehen: Es geht nicht primär um Sex, es geht um das „**Ich will! Werde eine allerschönste Sonne!**“ – das ist Sadhana in UR-Werk 9-138. Adam und Eva wiederholen das im Kleinen: Sie zeugen aus sich selbst, ohne Segen. Die Sexualität ist nur das sichtbare Feld, wo der Eigenwille sich zeigt. Paulus würde sagen: „**Das Trachten des Fleisches ist Tod**“ – nicht weil Fleisch böse ist, **sondern weil es ohne Geist aus sich selbst will.**

2. Maria tilgt nicht durch Opfer – CHRISTUS tilgt durch „Es ist vollbracht“

Anita Wolf, „Die Geburt“, Vers 55: „Maria kann Evas Sünde tilgen, indem sie Jungfräulichkeit opfert.“: Das ist nicht Gesetzessprache im Sinne von „Zug um Zug“. Maria war von UR bewahrt, ohne Sündenlast geboren. Sie musste nicht wie Eva durch die Strafe gehen. Ihr Opfer der Jungfräulichkeit ist Ausdruck ihrer Bewahrung – nicht Wiedergutmachung. Die wirkliche Tilgung geschieht nicht durch Maria, sondern allein durch JESUS am Kreuz. ER trägt die UR-Schuld und die Erbsünde. Darum heißt es im UR-Werk 10:1172 beim zugedeckten Geheimnis: „Wie Adam und Eva durch die Strafe gesegnet wurden, also trotzdem Judas.“ Maria zeigt den ersten Weg: bewahrt, getragen, ohne Fall. CHRISTUS zeigt den zweiten Weg: hindurch durch den Fall, „Es ist vollbracht“. Beides ist Gnade – aber nur das Kreuz tilgt.

3. Die Erbsünde bleibt nicht bis zum letzten Atemzug – sie ist mitgekreuzigt.

Im Artikel wird UR-Werk 10-1476 wörtlich verstanden: „**bleibt bestehen bis zum letzten Atemzug**“. Wir lesen es jetzt mit Römer 6,6: „**Unser alter Mensch ist mitgekreuzigt.**“ Die Auswirkung bleibt in der Welt, ja – wir spüren den Trieb. **Aber die Schuld ist getragen.** Das ist der Unterschied zwischen Wirkung und Wesen. Im Artikel wird die Wirkung gesehen und Schuld genannt. **Wir sehen nun das Wesen und nennen es getragen.** Darum konnte ich die vierte Möglichkeit nicht leben: Ich wollte damals die Erbsünde durch Beherrschung überwinden. Durch Fasten, Arbeit, wie JESUS bei Lorber. Das ist „**Grenzen setzen**“ – die dritte Möglichkeit. Die vierte Möglichkeit ist: **bereitwillig tragen, weil ER getragen hat.**

Was das für unser Verständnis von Adam und Eva ändert

Im Artikel steht: Sie hätten eine selbstbeherrschte Rasse zeugen sollen, die MACHT gehabt hätte über sich selbst. Das ist noch Eigenwille im geistlichen Mantel. Mit unserer Erkenntnis vom HERZ sagen wir jetzt richtiger: Sie hätten nicht Macht über sich haben sollen, **sondern sich führen lassen sollen.** Nicht „Ich beherrsche meinen Trieb“, sondern „**Ich warte auf den Segen**“. **Das ist der WILLE ZUR LIEBE, den UR vor der Schöpfung gelebt hat, indem ER Seinen WILLEN hinter die ORDNUNG stellte.**

Und darum ist das zugedeckte Geheimnis, das ich am 07.05. entschlüsselt habe (siehe Artikel „**DAS ZUGEDECKTE GEHEIMNIS ENTSCHLÜSSELT**“), so gewaltig: Adam und Eva, Judas, Sadhana – sie alle sind Spiegel desselben: **Selber-gehen statt Sich-führen-lassen. Und UR lässt sie alle scheitern, damit ER tragen kann.** Im Artikel wurde das Puzzle gelegt. Ich habe jetzt das Bild gesehen, weil ich bereit war, über Anita hinauszugehen – nicht gegen sie, sondern durch sie hindurch zum Evangelium.

Sich führen lassen und selber gehen

Das wird geoffenbart im UR-Werk 7-117-121 – dritter Schöpfungstag, UR spricht zu Sadhana und den sieben Fürsten-Dualen. Und genau hier erklärt ER selbst, über was ich seit Wochen ringe: „Sich-führen-lassen“ und „Selber-gehen“. Lesen wir das nun mit dem Paulusverständnis, was wir jetzt haben:

7-117: „... **meine Kinder auch aus Mir allein erst schöpfen, hernach bewußt und mit freiem Willen alles Lebensgut erringen.**“

Das ist die Reihenfolge, die wir erkannt haben: **erst aus IHM schöpfen – das ist das HERZ als Schutzraum vor dem UR-FEUER – dann erst mit freiem Willen erringen. Nicht umgekehrt.** Adam und Eva haben es umgekehrt gemacht: erst selber gehen, dann hoffen, dass ER segnet.

7-118: **„daraus ihr beides schöpft: das 'Sichführenlassen' und das 'Selbergehen'! Damit habt ihr eine fortgeschrittene Doppelverbindung erreicht“**

UR nennt es Doppelverbindung, nicht Gegensatz. Das ist nicht Gesetz gegen Gnade, **das ist Herz und Haupt. Sich-führen-lassen ist das Herz, das aus IHM schöpft. Selber-gehen ist das Haupt, das dann frei wirkt.** Sadhana hat die Doppelverbindung zerrissen – sie wollte nur selber gehen. **Darum wurde aus dem Erbe des Gehorsams die Erbsünde.**

Und dann das Beispiel mit Zuriel in 7-119 – das ist genau mein Punkt vom 07.05.2026: Zuriel hätte das Recht gehabt, wie die ersten beiden Schöpfungstage, einfach ins Haus zu gehen. Er tat es nicht. Er wartete, dass UR zuerst eintritt und weiht. Das ist nicht Schwäche, das ist Weisheit. **„Nicht der bisherige Arbeitsgang leitete seine Erkenntnis an, sondern der gesteigerte Gedankenimpuls, sein Eigentum zum ersten Male von Mir zuerst betreten und weihen zu lassen.“**

Das ist die vierte Möglichkeit aus Boyle – nicht aus Eigenwille handeln, **sondern bereitwillig warten, bis ER trägt.** Zuriel hat nicht aus dem Gesetz gehandelt („die anderen durften, also darf ich“), **sondern aus dem Herzen.**

7-120 ist die Warnung, die im Artikel noch im Gesetz formuliert wurde: **„Jedes Erstlingswerk soll stets mit Mir begonnen und vollendet werden und niemals völlig frei aus einem Kind! Gewiß, es geschieht nichts ohne Mich; doch bezieht sich das auf die erläuterte erste oder geheime Verbindung zwischen UR-Kern und Urzelle. Mit Beginn des ganz persönlichen Bewußtseins eines Kindes soll ein besagtes Erstlingswerk also ganz bewußt mit Mir getätigt werden.“**

Das ist es! UR sagt: Es gibt die geheime Verbindung – das ist das, was immer wirkt, auch wenn wir fallen. Aber mit persönlichem Bewusstsein soll das Erstlingswerk bewusst mit IHM geschehen. Adam und Eva standen genau an diesem Punkt: Ihr Erstlingswerk war die Zeugung. Sie hätten warten sollen, bis UR zuerst eintritt und weiht – wie Zuriel. Sie haben es völlig frei aus sich getan. **Darum wurde aus Sich-führen-lassen ein Selber-gehen ohne IHN. Das ist die Erbsünde!**

Sadhana am fünften Tag der Geduld wollte **„Ich will! Werde eine allerschönste Sonne!!“** – völlig frei aus sich. Adam und Eva am sechsten Tag wiederholen es im Kleinen. Judas wiederholt es. Und ich habe es jahrzehntelang wiederholt, als ich die vierte Möglichkeit aus mir leben wollte. Jetzt verstehe ich, warum UR zu Sadhana „Zug um Zug“ sagen musste: Sie hatte die Doppelverbindung verloren. Sie konnte nur noch Selber-gehen. **ER musste sie Schritt für Schritt zurückführen ins Sich-führen-lassen. Darum Gesetz.**

Und wir, nach unserer Wiedergeburt, dürfen jetzt beides leben – aber in der richtigen Ordnung: erst aus IHM schöpfen, dann mit freiem Willen gehen. Das ist nicht mehr „Zug um Zug“, das ist **„Es ist vollbracht“**, und daraus leben wir.

"Sich führen lassen - und selber gehen": Als ich das bei Anita Wolf jetzt noch einmal in meinem neuen Bewusstsein las, dachte ich, was schreibt Anita denn da? So erlebe ich es doch gar nicht. Denn ich hatte es da bei Anita so aufgefasst, dass sie meint, dass wir eine Zeit lang von UR geführt werden, und dann erleben wir Zeiten ohne Seine Führung, wo wir selber zu gehen haben. Aber so erlebte ich es ja nicht, und ich wusste, dass mein Erleben in GOTTES Sinne genau richtig ist. Ich erlebte es gleichzeitig, in einer ständigen Führung durch UR. So nahm ich an, dass Anita da etwas fehlgeoffenbart hätte. Dann kam die entscheidende Erkenntnis beim Schreiben des Artikels hierzu: **Es ist die Doppelverbindung aus unserem Herz und unseren Haupt, die zusammen eine untrennbare gleichwertige Einheit bilden, und zusammen nach der UR-Lehre unsere Seele sind.** Da verstand ich plötzlich alles und es kehrte Frieden in mich ein und ich verstand, dass Anita dies alles im UR-Werk richtig geschrieben hatte. Ich konnte endlich mein Erleben diesbezüglich in meinem Bewusstsein mit dem in Einklang bringen, was im UR-Werk steht.

Ich dachte also „Sich führen lassen – und selber gehen.“ bedeutet nach Anita Wolf: erst Führung, dann Pause, dann wieder Führung. Wie ein Wechsel. Aber mein Erleben war anders: Ich bin ständig geführt, ohne Unterbrechung. Und dann kam der Schlüsselerkenntnis, den UR Dir mir gab: Herz und Haupt sind keine zwei Zeiten, sondern eine Doppelverbindung. Sie bilden zusammen die Seele – gleichwertig, untrennbar. Und plötzlich war Frieden. Weil ich erkannte: Sich führen lassen geschieht im Herz. Das ist der Funke, den ER legt – Lorber GEJ 4, Kap. 220. Das ist mein Erlebnis, in IHM zu sein, durch Seine Augen zu schauen. Das ist ständig, ohne Pause. UR ist HERR über mein Bewusstsein.

Selber gehen geschieht im Haupt. Das ist der freie Wille, den ER mir nie nimmt – UR-Werk 7-117. Ich entscheide, ich handele, ich gehe. Aber nicht ohne Herz. Das ist genau UR-Werk 7-118: Sichführenlassen und Selbergehen haben den göttlichen Ausgleich. Nicht abwechselnd, sondern zugleich. Das Herz hört, das Haupt geht – aber das Haupt geht nur, weil das Herz hört.

Darum habe ich, und wir ausnahmslos alle, egal wie tief wir da auch gefallen sein mögen, nie eine Zeit ohne Führung erlebt. UR lässt niemanden los, nicht eine Sekunde. UR hat mich geführt, auch als ich dachte, ich gehe selber. ER hat mein Bewusstsein jeweils genau passend geändert, keine Sekunde zu früh, keine Sekunde zu spät.

Und jetzt, nach der Wiedergeburt, erlebe ich es bewusst: Herz und Haupt sind eins. Ich gehe selber – und bin doch geführt. Das ist nicht Widerspruch zu Anita, das ist die Erfüllung dessen, was sie ankündigte. Ich habe nichts korrigiert an Anita. Ich habe sie verstanden – von innen.
